

Gesprächsname und –nummer: „Gehirnwäsche“ Nr. 9
Aufnahmedatum und –zeit: 22. März 2006, nachmittags
Dauer der Aufnahme: 46 Minuten 30 Sekunden
Aufnahmeort: Mediationsbüro in Bayern
5 **Daten zum Interviewpartner:** männlich
Aufnahme liegt vor als Tonband: ja
Allgemeine Bemerkungen: keine
Als Transkription liegt vor: gesamtes Interview
Transkribentin: Gabriele Klocke

10

I So, gut also jetzt einmal zur Einordnung, wen ich hier vor mir habe. Du kannst ja mal über die schwierige Frage nachdenken, was du studiert hast.

M9 Hach, das ist ja so lange her.

15 I Warte mal. Jetzt müssen wir gerade mal gucken, [2s] mhm mhmm mhmm, ja, also jetzt ist record und überhaupt, es müsste eigentlich, jetzt müsste es eigentlich laufen. So, Studium.

M9 Gut, Studium Sozialpädagogik und äh Ausbildung für den ähm Täter-Opfer-Ausgleichsbereich, Mediationsausbildung. [2s] Genau. Nennt sich dann Mediator in Strafsachen.

20 I Mmh? Und in welchem institutionellen Rahmen bist du tätig? Also irgendwo angestellt oder, ohne Namen, ohne Namensnennung der Einrichtung.

M9 Genau, angestellt in einem gemeinnützigen Träger.

I Mhm? Okay. Und über wie viele Jahre praktischer Mediationserfahrung verfügst Du? Jetzt mal die Ausbildungszeit mit eingerechnet.

M9 Die Ausbildungszeiten mit eingerechnet würde ich sagen [2s] zweieinhalb Jahre.

25 I Mhm? Gut. [2s] Jetzt steigen wir mal inhaltlich ein. Das Forschungsthema ist ja Entschuldigung und Vergebung im Täter-Opfer-Ausgleich, also die Verbalisierung des Ganzen. Gar nicht so sehr, was psychisch oder so dahintersteckt, sondern die Verbalisierung. Es geht um die Formulierung dieser äh Sequenz Entschuldigung und Vergebung und [1s] was hast du denn oder was denkst du spontan, wenn du dieses Thema hörst? Entschuldigung und Annahme. Was denkst du ganz spontan? Ohne lange nachzudenken.

30 M9 Was denke ich ganz spontan. Entschuldigung, Annahme. [3s] An ein Ausgleichsgespräch denke ich da ganz spontan.

I An ein Ausgleichsgespräch?

35 M9 Mhm. An einen erfolgreichen Täter-Opfer-Ausgleich denke ich da spontan. [2s] Ähm und äh im Endeffekt an die Grundlage jeden Ausgleichs denke ich da spontan. Also, dass beide ähm Elemente immer zum also als Bedingung zu einem erfolgreichen Täter-Opfer-Ausgleich gehören. Also ich würde mal sagen, zu 97 Prozent

I mhm?

M9 gehören.

40 I Okay. Und jetzt überleg mal. Du hast ja mit Sicherheit

M9 obwohl jetzt da eher an Entschuldigung als an Vergebung. Vergebung ist eher ein Begriff, der man etwas schwieriger einordnen kann als Entschuldigung.

I Warum?

45 M9 Ähm [2s] weil dieser Begriff eher aus dem religiösen Bereich, den würde ich jetzt eher dem religiösen Bereich zuordnen als dem Täter-Opfer-Ausgleich.

I Mhm?

50 M9 [1s] Ja. Und es geht, ich denke es geht auch immer ähm, [2s] natürlich, Vergebung ist wahrscheinlich eine Möglichkeit der Verarbeitung eines Opfers. Also dass ich sage O: *Ich kann ihm vergeben. Ich kann das für mich abschließen.* Aber das ist auch das, was ähm das auch aussagt. Man muss, wenn irgendetwas passiert ist, man kann diesen Urzustand

nicht herstellen, also dieses äh ja restaurative Justiz oder Maßnahmen, dass man sagt, gut, die die ähm der der Urzustand ist nicht erreichbar. Das heißt, die Tat wird immer da sein in beider Leben. Schau, und das Opfer muss dann auch einen Weg auch finden, das abschließen zu können. Dann wenn ich s o das ausformuliere, dann gehört Vergebung auch mit dazu. Ursprünglich würde ich, ähm

55 I eine Möglichkeit
M9 ja, ist eine Möglichkeit ähm [2s]
I das zu bearbeiten
M9 das zu bearbeiten, ja.

60 I Und wenn du jetzt mal nachdenkst
M9 aber nicht Voraussetzung wie die Entschuldigung. Das ist das Andere. Nicht so Voraussetzung wie die Entschuldigung, würde ich sagen. Also die die Entschuldigung ist ja Täterereinsicht. Und welche Konsequenz das Opfer für sich zieht, gibt es da mehr Rachegeanken, oder das ist ja mehr abhängig davon, in welcher Phase sich das Opfer befindet, was das Opfer gerade braucht, ob es, äh das Opfer muss nicht sagen O: *Ich vergebe Dir*, damit ich sagen kann, das war jetzt ein erfolgreicher Täter-Opfer-Ausgleich.

65 I Mhm?
M9 Die Entschuldigung schon eher. Oder ich muss ja eh nicht definieren, sondern das Opfer muss ja definieren, ob es erfolgreich war. Weil das Opfer ja dann mehr oder weniger das zur Einstellung bringt und nicht ich als Vermittler.

70 I Mhm?
M9 Genau, da wird das Opfer dann wahrscheinlich die Entschuldigung dann als wesentlicher ansehen als, ähm als als Außenstehender betrachtet. Dass man sagt, das Opfer selbst müsste auch soweit sein dem Täter zu vergeben.

75 I An was für Fälle erinnerst du dich denn, aus deiner Mediationspraxis, die du miterlebt hast, wo solche Entschuldigungs-Vergebungssequenzen vorgekommen sind? Und wenn es geht, dass du es möglichst detailgenau schilderst. Also man kann sich natürlich nie wortwörtlich an was erinnern. Aber wenn doch Wortfetzen in der Erinnerung da sind, wäre das auch nett, wenn du das vielleicht äh beschreiben könntest. Also was für Fälle sind dir untergekommen, in denen Entschuldigung und Vergebung vorgekommen sind und auch formuliert wurden.

80 M9 Also um einen expliziten Fall jetzt zu nennen, also an den ich grade jetzt denke. [räuspert sich] Also in den meisten, wir haben zu großen Anteilen ähm [2s] Gewaltstraftaten, von dem her ist der Aspekt eher darin wie jetzt in einer Sachbeschädigung. Weil da ist ähm, hat das, denke ich, hat das einen anderen Charakter als wenn irgendeine Sache kaputt gemacht wird. Klar kann ich dem vergeben dafür. Aber normalerweise ist da ein Schaden zu regulieren. Und das ist eher im Vordergrund, als dass jetzt wirklich [2s] irgendwie jetzt eine emotionale Aufarbeitung dann halt auch von so einer [2s] ja. Die Sache war ja da Opfer und nicht ähm wie bei einem Gewaltverbrechen, wo dann halt wirklich ein persönliches Opfer da ist. Gut, da die meisten Fälle, die wir haben, sind diese Fälle, wo Täter und Opfer innerhalb von, ja, Gewalttätigkeiten zusammen kommen. Also wir haben, die meisten Sachen, die bei uns ausgeglichen werden, gehen in den Bereich Entschuldigung Vergebung. Explizit denke ich jetzt da jetzt an da an einen Fall, wo ein Vater seine Tochter geschlagen hat [2s] und, gut. Ich kann es jetzt vom Wortlaut her vielleicht nicht mehr so ganz nachvollziehen

85 I oder sinngemäß?
M9 ähm [2s] es war ein bisschen schwierig. Weil es waren Erziehungssituationen ja auch dann, also wo man dann auch Rechtfertigungen versucht zu bringen für seine Verhaltensweisen ähm, war auch, sag ich mal, ein singuläres Ereignis mehr oder weniger. Und da hat der Vater ja auch dann schon eingesehen, dass es an sich keine Begründung dafür gibt, äh

90
95
100

die Tochter zu schlagen. Dass das, auch wenn man irgendwas Gründe anführen kann, dass
 das die Tat selbst nicht abschwächen kann. Und das ist in dieser Entschuldigung dann am
 Ende übergekommen. Also ja, dieses erste Ausgleichsgespräch, wo man dann wirklich
 sich sehr genau dann dieser Aufarbeitung der ganzen Geschichte widmet, auch rein formell
 105 erst mal dem widmet. Was ist da wirklich passiert. Aber auch was ist dann hinterher
 passiert. Was ist in den beiden irgendwie passiert und das war halt. Und am Ende kommt
 man dann dazu zu sagen, gut, in den Vorgesprächen ist man dann gekommen zu sagen,
 was ist dann hier die Ausgleichsleistung? Und das war dann nur Entschuldigung, in An-
 führungszeichen nur. Und, ähm in dem Gespräch ist das dann wirklich so rausgekommen,
 110 dass die die Tat isoliert dagestanden hat für den Vater auch. Also dass sich er sich wirk-
 lich ganz isoliert für diese Gewalttätigkeit entschuldigen hat können. Also nicht mehr ähm
 so ja, du hast mich so lange genervt und deswegen
 I ach so, ohne Rechtfertigung
 M9 genau. Ohne diese Rechtfertigung, sondern dieses Reine ähm T: *Es tut mir sehr leid*. [un-
 115 verständlich]. Und das ist auch so ehrlich rüber gekommen. Bei Jugendlichen hat man ja
 oft so, Jugendliche sind ja oft so verlegen und schauen sich vielleicht gar nicht an, wenn
 man sagt M: *Ihr müsst am Ende aber diese formell diese formelle Entschuldigung auch
 vollziehen, ihr müsst Euch die Hand geben, du musst dich entschuldigen*. Und klar, je
 nachdem wie das Ausgleichsgespräch verlaufen ist, ist das sehr unterschiedlich, dann auch
 120 immer, wie diese Entschuldigung an den Mann oder an die Frau getragen wird aber. Ähm,
 da sind Jugendliche halt auch äh, gut, können das oft auch weniger. Aber ist natürlich
 auch Ziel von so einer Aufarbeitung, dass das ähm [2s] gut rüber kommt beziehungsweise
 auch ehrlich, eh. Also wärs nicht ehrlich, dann würde, dann wird man es auch nicht so
 weit kommen lassen. Aber da in dem Fall mit dem Vater war es halt, dann soll das halt
 125 auch wirklich diese diese reine Entschuldigung für diese diesen Übergriff für diesen kör-
 perlichen war.
 I Was war denn ungefähr das ganze sinngemäß? Oder vielleicht sogar was zum Teil viel-
 leicht sogar wortwörtlich. Du sagst immer rein entschuldigen oder auch aus anderen Fäl-
 len, [Mediator zieht hörbar Luft durch die Nase] was s a g e n die Leute dann? Die müssen
 130 ja irgendetwas s a g e n . Gibt es da vielleicht irgendwelche Formeln oder so, die da immer
 wieder auftauchen?
 M9 Ach so, ach gut, ja, was immer auftaucht ist natürlich Entschuldigung ist immer damit
 verbunden, dass es einem leid tut. Also diese Formulierung T: *Entschuldigung, es tut mir
 leid* taucht natürlich immer auf.
 135 I Entschuldigung es tut mir leid?
 M9 Mhm. Das taucht natürlich immer auf, also täterbezogen. [2s] Und dann natürlich, fallbe-
 zogen, ähm dann vielleicht noch T: *Es tut mir leid, dass ich dir des gemacht hab oder des
 gemacht hab*. Ähm innerhalb der Entschuldigung kommt dann vielleicht auch wieder eine
 Einschränkung, also auch wieder so eine Rechtfertigung T: *aber* [2s]. Und ich denke jetzt
 140 auf der andern Seite, auf der Opferseite, ähm [1s] habe ich es noch nie gehört, dass ein
 Opfer gesagt hätte O: *Ich vergebe Dir* [lacht]
 I Was sagen die denn stattdessen? Irgendwas müssen sie ja sagen. Ich mein, man kann sich
 nicht nicht verhalten.
 M9 Natürlich ist diese ähm was man immer sagt, ähm es ist oft schwieriger Kritik aufzuneh-
 145 men als positive Geschichten. Ist dort ähnlich so, ja. Ist ein positiver Akt dem, der dem
 Opfer herangetragen wird. Und viele schwächen das dann gleich wieder ab und sagen O:
Ja, is scho okay so, jetzt hör auf. [unverständlich] es einfach mal O: *Passt scho*. [2s] So in
 der Richtung. Ja ähm [2s] in dem Fall jetzt, bei dem Vater, mit der Tochter war es so, dass
 die Tochter da auch wieder so Einschränkungen gemacht hat, also genau anders als der
 150 Vater. Der war nur rein auf das bezogen, äh was passiert ist, auf das, warum er ja straf-

rechtlich auch zum Täter-Opfer-Ausgleich herangezogen worden ist. Also auf diesen körperlichen Übergriff. Die Tochter hat das dann wieder sehr in den Rahmen gebracht, dieser dieses Gesamtkontextes und hat dann gesagt O: *Na klar, ich war ja auch soundso.*

155 I Ach so, die hat das
M9 genau, die hat das dann wieder so irgendwie so hingedreht wie man, wie es normalerweise Täter auch machen könnten. Dass man sagt T: *Gut, ich entschuldig mich aber gut, wenn du einfach so nervig zu mir bist, dann hast du auch nix anderes zu erwarten, aber in Zukunft jetzt nicht mehr.*

160 I Mhm? Mhm.
M9 Genau.

I Das sind jetzt ja ähm oder was ich auch noch fragen wollte, genau nonverbal. Läuft denn auf der nonverbalen Ebene auch was? Also man kann ja immer sagen Worte können entschuldigend sein. Habt ihr das manchmal in der Praxis oder hast du es mal erlebt?

165 M9 Mhm, gut. Nonverbal ist natürlich auch immer, die wissen was gemeint ist. Also die wissen das, die sagen ja irgendwann, also wir geben ja nichts vor. Also wir geben ja auch nicht vor, dass wir sagen M: *Du musst dich entschuldigen.* Weil Täter-Opfer-Ausgleich, kann ja auch ohne Entschuldigung erfolgreich abgeschlossen werden. Aber es gehört irgendwo halt mal mit dazu. Also dass sich die, also dass das auch irgendwann mal kommt als Ausgleichsanbietung. Dass man sagt T: *Ja, ich würd mich auch entschuldigen oder mir tuts leid, ich entschuldig mich natürlich.* Und ich glaube, da ist das in den Köpfen auch schon drin, wenn man dann am Ende sagt, also in den meisten Fällen ähm ist ja dann ist ja dieses Ausgleichsgespräch dann halt vorher schon halt diese Aufarbeitung. Aber diese explizite Entschuldigung kommt natürlich dann nicht unbedingt, sondern, ähm gut. Da ist man dann halt auch an einem Punkt, wo das aufgearbeitet ist und man sagt M: *Gut jetzt sind wir an nem Punkt, wo beide Seiten gesagt haben, das kann ich anbieten, das würde ich auch akzeptieren, als Ausgleich umsetzen sollten. Und das war ja in eurem Fall zum Beispiel Entschuldigung.* Muss man vielleicht auch gar nicht mehr denen sagen, sondern dann machen die das gleich. Und ähm bei einer Entschuldigung gehört das für die, denk ich, schon dazu, sich die Hand zu geben, als nonverbale Geschichte. Also, die hocken nie da und sagen T: *Ich entschuldig mich jetzt bei dir,* sondern das geht einher mit ähm der Hand zu geben.

175 I Ah, ja?
M9 Also zu sagen, T: *Ich entschuldig mich.* Und da kommt dann sofort immer die Hand als nonverbales Ausgleichszeichen.

185 I Ah, das ist kein Tipp von euch, sondern das kommt von denen?
M9 Ja. Also ich hätte, ich habe noch nie gesagt, M: *Jungs, wo sand Eure rechten Hände?* [beide lachen, Rede nicht ganz verständlich]

I Ah ja.
M9 Nö, also nein. Das ist in den meisten Fällen, das. [2s] Ich würde sogar sagen, ja auch bei der, ähm bei diesem ähm [2s] Es ja meistens sozialer Nahbereich. Aber auch da, wo sogar der Kontakt näher ist, zum Beispiel bei Partnern oder bei äh ich glaube jetzt so viel ich mich erinnern kann, ich glaube jetzt auch bei dem Tochter-Vaterkonflikt, den ich gerade geschildert habe, da war es glaube ich nicht so. Also die haben sich nicht die Hand gegeben. Aber das war eine große Ausnahme. Normalerweise geben sich sogar Paare, wo das ja auch komisch ist.

195 I Aha, ja.
M9 Aber vielleicht weil man dem anderen dann auch noch mal sagt, also gut, weil man es noch mal offiziell macht am Ende. Es ist ja nicht so, dass die dann mit dem Gespräch alles rein haben, sondern ich sage das ja auch M: *Mei, es war ja auch Teil der Ausgleichsvereinbarung.* Beziehungsweise, es war ja auch Ausgleichsbedingung bei dem, weil ja einer

200

auch gesagt hat er bietet das an. Und das hab ich dem andern gesagt und der hat gesagt O: *Ja klar, wenn der sich entschuldigt, das wär ne schöne Gschicht*. Ähm, und das kommt normalerweise so automatisch nicht so. Weil vorher das Ausgleichsgespräch relativ strukturiert ja auch ist mit dieser Aufarbeitung von dem Ganzen. Und gut, da äh kann es schon
205 sein, dass das ganze so idealerweise dann sich abspult wie, wie man es der Form halber, sag ich mal, so sehen würde. Aber dann sagt man auch am Schluss, M: *Jetzt fehlt noch diese Umsetzung des Ausgleichs*. Und wenn es eine Entschuldigung ist, dann wissen die ja auch Bescheid und dann ist es ja auch ein bisschen offiziell. Und dann gibt man sich auch so offiziell so ein bisschen die Hand noch. Weil oft ist natürlich auch die Entschuldigung
210 schon eine Ausgleichsleistung, die schon erbracht worden ist, die auch nicht nachzuprüfen ist. Und deswegen wird es auch immer integriert bleiben, denk ich, in so einem Täter-Opfer-Ausgleich. Weil ja jeder immer sagen könnte [nuschelt absichtlich] T: *Mei, da hab i mich entschuldigt gleich nach der Straftat*. Oder T: *Später bin ich dann noch mal hie gefahrn*. [Atmet hörbar ein] Und viele machen das ja auch aus Strategie. Weil äh wer schon
215 mal auf einem Jugendlichenverfahren war, der weiß, also als Angeklagter sag ich mal, der weiß ja, was der Richter oder die Richterin hören will. Die sagt ja immer R: *Und host di scho entschuldigt?* Und wenn dir das dann das nächste Mal passiert, dann weiß der auch, T: *I fahr jetzt mal hi und entschuldig mich und dann ist des scho ma gemacht, was die eh hörn wolln*.

220 I Mhm.
M9 Weil die Entschuldigung generell ist das, schon so was, was man erwartet. Als Zeichen der Einsicht irgendwo. T: *Gut, ich habe da irgendwas verbockt und ich will es irgendwie gut machen und da fahr ich halt mal hin und sag, eben es tut mir leid, Entschuldigung*. Ansonsten, nonverbale Geschichten [2s] der Entschuldigung selbst weniger. Natürlich gibt
225 es in, äh
I oder bei Vergebung, ich meine
M9 schon so Situationen, wo geweint wird oder so, ähm. Aber ob das jetzt auf die Entschuldigung bezogen ist oder auf die Aufarbeitungsphase gerade, oder oder noch mal drinnen sein in einer bestimmten Situation oder so. Aber jetzt entschuldigungstechnisch
230 I wenn der Geschädigte annimmt, was erkennt man dann bei dem so, außer dass er vielleicht irgendwas sagt?
M9 [lachend] Er verweigert ihm die Hand nicht [lacht] [unverständlich]
I [auch lachend] Ja, das ist gut, ganz sophistisch, klasse.
M9 [erster Teil unverständlich, weil akustisch im Hintergrund] also nonverbal jetzt einfach?
235 I Mhm?
M9 [2s] Gut, ich könnt jetzt interpretieren, dass man bei ein paar jetzt so eine Erleichterung im Gesicht sieht aber
I nein, aber wenn es da nicht so was Offensichtliches gibt, also es ist hier jetzt keine, dann
M9 [überlappende Rede, unverständlich]
240 I nein, dann gibt es das halt nicht
M9 also innerhalb so dieser Entschuldigungssituation [2s]
I Nein, wenn du so lange überlegen musst, dann gibt es auch nichts, was, wo man sagen könnte, das ist regelmäßig der Fall oder so, ne? Es gibt ja auch sicherlich Fälle, in denen, ja, der Schädiger sich entschuldigt, ob nun explizit oder implizit, also, dass das also schon
245 mehr oder weniger auf dem Tisch liegt, aber der Geschädigte nimmt nicht an. Wie wird das denn sprachlich ausgehandelt? Oder nonverbal. Von den beiden in der Regel, oder was weißt du für Fälle, was mal passiert ist.

M9 Mhm.
I Ich meine, man muss ja als Geschädigter auch rüberbringen, dass mans nicht annimmt.
250 Wie macht man das denn?

M9 Also im Prinzip läuft das in den Vorgesprächen ja dann ab. Also, eine Entschuldigung nicht anzunehmen hab ich jetzt in den Fällen eher erlebt wo es, ja, um nähere soziale Bindungen, längerfristige soziale Bindungen geht, Wo man sagt O: *Du kannst dich so entschuldigen wie du es jetzt hundertmal vorher schon gemacht hast. Du brauchst dich hier nicht entschuldigen. Ich will was Anderes von dir. Ich will was Konkreteres, ich will das, das, das.*

255

I Dass sich was ändert

M9 genau. O: *Dass sich was ändert, dass du das endlich umsetzt, dass du mir das machst, oder du mir das gibst.* Oder sonst irgendwas. Und das ist halt vor allem in diesen, ja, partnerschaftlichen Geschichten, wo halt, nehmen wir mal das Stereotyp, die Frau dann nicht mehr dem Typen, äh den nicht mehr aus dem Konflikt so einfach raus lässt, weil mit ner Entschuldigung kann man sich ja auch einfach sichs einfach, sondern sagt dann O: *Nö, ich will keine Entschuldigung.* Das ist ja das. Das wird der Täter auch anbieten im Vorgespräch und sagen T: *Gut, ich werd mich entschuldigen.* Und dann geht man auch mit dem in das Vorgespräch, mit dem Opfer, und sagt gut, der hat, eine Entschuldigung würde er anbieten. Und dann würde man es ja wissen. Dann würde es im Ausgleichsgespräch auch nicht mehr darum gehen, dass dass sich der entschuldigt. Der kann sich entschuldigen. Aber der weiß im Endeffekt über das Vorgespräch schon, dass das nichts mehr ist, was er als Ausgleich anbieten kann, beziehungsweise nichts ist, was das Opfer haben will. Und äh somit geht es in dem Ausgleichsgespräch um was Anderes.

260

265

270

I Mhm? Okay.

M9 Um das, was halt das Opfer dafür will.

I Mhm. [kurze Pause] Jetzt noch den ganz undenkbaren Fall, der aber auch vielleicht vorkommen kann, dass ein Geschädigter sozusagen einer Entschuldigung vorausgreift und sagt O: *Ach.* Gibt es so was? [1s] Dass ein Geschädigter Vergebung signalisiert, in welcher Weise auch immer, ohne dass vorher großartig Entschuldigungen gekommen ist sind. Hast du da eine Erfahrung, dass es so was möglicherweise mal gegeben hat bei dir?

275

M9 Das gibt es im Jugendbereich gar nicht so unhäufig.

I Aha?

280 M9 Das ist ja, denke ich mal, eher so eine Bagatellisierungstendenz zu sagen, O: *Ah ja, hör auf, spielen wir das net wieder so hoch und so.* So dieses

I sagt der Geschädigte?

M9 Sagt der Geschädigte.

I So oft dann [unverständlich wegen überlappender Rede]

285 M9 das war die Frage oder?

I Ja, das war die Frage, genau. Ja, ja.

M9 Ja genau. Sagt der Geschädigte. Ich habe jetzt letztthin erst so einen Fall im Jugend-TOA gehabt, wo ein Geschädigter am Telefon schon gesagt hat O: *Ich komm da nicht hin und nö, ich will auch nicht, nö, und dass passt scho und nö.* So ist das

290 I zu dir?

M9 Zu mir. Und dann in dem Gespräch auch, in dem Ausgleichsgespräch. Und das Ausgleichsgespräch, klar, das ist dann furchtbar, weil man nicht rankommt dann. Weil man weiß, darum geht jetzt überhaupt nicht. M: *Ja klar kannst Du sagen es macht nichts.* Aber der hat dann alle Verantwortungsbereiche weggeschoben. Das war sogar der zweite TOA, den wir schon gehabt haben mit dem. Der hat schon mal einen Fall gehabt, der war bei einem Kollegen.

295

I Mhm?

M9 Und ähm ich habe mit einem Kollegen dann gesprochen darüber und habe gemeint Mensch, bei mir hat er das auch schon gemacht. Der hat dann zuerst die Mutter vorge-schoben nö, er hat das schon, die Mutter hat die Anzeige gemacht und der wollte das eh

300

nicht und der hat das schon geklärt gehabt mit denen und, aber gut. Dann sagt man formell, das ist einfach ein Strafverfahren, das jetzt so abgewickelt werden muss. M: *Und ich will auf jeden Fall, dass Du rein kommst. Dann sagst mir noch mal hier drin*, wenn man sich noch mal explizit über diesen Fall unterhalten muss, weil ich ja auch vermuten könnte, gut, die setzten den jetzt so unter Druck, dass der sich gar nicht traut. Also will ich natürlich erst mal alle Seiten hören, persönlich kennen lernen, in einem persönlichen Gespräch auch da dahinter steigen können, warum der das so macht. Und ähm, klar. Das war dann so so ein Dreier-TOA. Zwei Täter, ein Opfer. Das Opfer hat immer abgewiegelt, hat sich dann aber auch sofort, weil der eine, der eine, also so ein Täter, der hat so eine Hasscharte gehabt. Das war so eine linke Bazille irgendwie da, das Opfer. Also der hat dann auch sofort im Gespräch auch immer den mit der Hasscharte verarscht und so weiter. Das war auch ein Punkt, ähm, warum das zu dem Strafverfahren auch gekommen ist. Ja, insgesamt denke ich aber ist so so im Jugendbereich öfter mal so eine Bagatellisierungsgeschichte, dass man halt sagt O: *Nee, lass mal, musst Dich nicht entschuldigen, blähen wir das halt nicht auf*. Und dass man da im Vorfeld schon irgendwie abwiegelt. Ansonsten fällt mir jetzt so spontan [2s] kein weiterer Beweggrund ein, warum das die Opfer sagen. Aber das ist öfter im Jugendbereich. Da hat man öfter diese, ja Situation, dass die Jugendlichen sich einfach orientieren und das auch Leute sind, mit denen sie in diese Opfersituation gekommen sind, die für sie natürlich auch einen einen Attraktionsreiz haben, eine gewissen Anziehungsreiz haben, weil die übergeordnet sind, weil die die Chefs sind von irgendwelchen Gangs oder in einem Kreis, wo die gerne dabei wären. Und klar, sich da unterwürfiger zu zeigen oder da irgendwas runter zu spielen, ist natürlich vielleicht auch eine Methode an den Mann näher ran zu kommen.

I Aha ja, äh da sind wir jetzt schon in dem nächsten Thema drinne. Ob es da [1s] hm, du hast gerade gesagt das ist mehr im Jugendbereich, dass die Geschädigten zum Beispiel sagen O: *ach*, ohne dass da vorher eine Entschuldigung, O: *Ach lass mal, ist doch egal. So, ne?* Äh, gibt es da noch andere altersspezifische Merkmale von Entschuldigung und Vergebung. Also wo du sagen würdest, also wie das ist hauptsächlich so im Jugendbereich bei Entschuldigungs- und Vergebungsverhalten verbal jetzt, ne? Und das ist hauptsächlich so bei den Erwachsenen.

M9 Also verbal heißt jetzt rein von der Formulierung oder von der Intention die dahinter steht?

I Also eher Formulierung. Aber meistens kann man es ja nicht von der Intention, die dahintersteht, trennen. Also, aber wenn Du doch vielleicht doch erst mal in dem Formulierungsbereich sondierst. Gibt es da erwachsenentypische Entschuldigungs-Formulierungs-Merkmale oder jugendspezifische?

M9 [hüstelt] [2s] ja ich könnte jetzt sagen, ja da war das so. Aber dann fällt einem wieder ein Fall ein, da war das wieder nicht so. [2s] mhm, schwierig. Nein, fällt mir jetzt im Endeffekt nichts.

I Reden die Jugendlichen im Gespräch dann gar nicht anders als die Erwachsenen? Reden die anders, reden die nicht anders?

M9 Ich denke, es kommt darauf an, wie, also welche Art von Aufarbeitung möglich beziehungsweise gewünscht ist und ich würde es eher in dem Kontext sehen als ähh also was

I okay

M9 also benötige ich. Das würde ich jetzt eher altersunabhängig sehen

I anlassabhängig, sagen wir?

M9 Anlassabhängig, genau. Zu was will ich die Maßnahme nutzen, was ist mir noch wichtig, was ist mir nicht so wichtig, täter- wie opferbezogen. Und dann kommt es halt, denke ich, auch zu eher, ähm [2s] ausformulierten Entschuldigungen, wie jetzt das Eingangsbeispiel mit dem Vater und mit der Tochter.

I Aha?

M9 Oder natürlich war dieser Jugendfall, wo ich gerade gesagt habe, wo der Täter oder äh das Opfer eh keine Entschuldigung will. Der wird dann auch keine lange Entschuldigung einfordern wollen, sondern der wiegelt ja dann, wenn der andere sagt T: *Entschuldigung* sofort ab mit O: *Nee, passt schon*.

355 I Mhm, wie ist es denn, wenn sich ein Jugendlicher, Täter oder Geschädigter, mit einem Erwachsenen trifft im Ausgleichsgespräch. Also wie ist denn da dann die Begegnung?

M9 Mhm.

I Gibt es da möglicherweise Verständigungsschwierigkeiten, weil die vielleicht sich auch möglicherweise unterschiedlich ausdrücken? Was würdest du da sagen, als Erfahrungswert?

360 M9 [2s] Hm, gut, also diese Jugendlichen-Erwachsenen-Schiene haben wir fast nicht, [2s] ähm außerhalb vom sozialen Nahbereich. Die habe ich jetzt eher gehabt innerhalb von einer Familienkonstellation. Sohn, Mutter, Tochter, Vater

365 I Das ist dann noch mal ein anderes Gesprächsverhältnis?

M9 Ja, das ist dann noch mal ein ganz anderes Gesprächsverhältnis.

I Ja, wenn das andere nicht vorkommt, kein Problem.

M9 Das eine habe ich jetzt nur einmal gehabt mit mit Jugend. Also wenn man es jetzt rein altersbewertungstechnisch mit Jugendlichen und Erwachsenen. Also da war der Erwachsene war auch ein Student mit 24, da, wo man jetzt sagt

370 I Ja, das ist ja auch noch kein wirklicher Erwachsener.

M9 Genau, aber da hat sich jetzt auch nichts ganz anderes ausgebildet. Sondern, so ein Fall mit, klar, Jugendlicher mit fünfzehn und Opa, hab ich jetzt noch nicht gehabt, aber das wäre vielleicht so was eher, wo man dem das unterstellen würde, dass da was anders ist.

375 I Ja, nee, wenn du es nicht gehabt hast, kannst du ja auch nichts dazu sagen.

M9 Also ich glaube eher, wie gesagt, ich würde es eher fallspezifisch sehen mit dem der Frage, wie wie eine Entschuldigung aussehen kann. Also ob jetzt die umfangreicher ist, ob da mehr inhaltliche Geschichten sind, von der Ausformulierung her. Ich würde das eher fallabhängig sehen, weil Jugendliche auch ausformulierter sich entschuldigen können, wenn der Fall so gelagert ist.

380 I Aha.

M9 Und bei Erwachsenen auch [2s] kommt auch nur Entschuldigung, wenn es darum gegangen ist Schmerzensgeld irgendwie zu erzielen und die Entschuldigung vielleicht gar nicht auch das Hauptsächliche ist.

385 I Aha.

M9 Aber natürlich, innerhalb von einer Partnersituation, innerhalb von einem Partnerkonflikt ist das ja klar, da ist die Aufarbeitung ja das Wesentliche. Und weniger dieser zivilrechtliche Ausgleich. In anderen Konflikten ist der zivilrechtliche Ausgleich ja das Wesentliche. Und damit ist die Entschuldigung schon wieder eher [2s] ja, zweit- oder dritt- oder viert-rangig dann auch. Und ich denke, ich würde es eher von dem abhängig machen.

390 I Würdest du jetzt auch auf, wenn ich dich frage, welche Rolle spielt das Geschlecht, würdest du das da auch so sagen. Also auch da äh sind die Unterschiede gar nicht so groß, sondern was wirklich wirksam ist, ist äh die Anlassspezifik. Wenn ich dich jetzt auf die Geschlechtstypik

395 M9 ja, würde ich jetzt eher so sagen. Würde ich jetzt eher so sagen.

I Mhm, ist okay, ist okay. Und dann noch, was ich auch beleuchten möchte ist, wie läuft das Entschuldigen und das Entschuldigung- und Vergebungsverhalten, jetzt auf der verbalen Ebene unterschiedlich ab, je nach äh Nationalität oder Ethnie?

M9 [2s] Mhm, [2s] gut, man hat ja eher [2s] [atmet hörbar ein und auch wieder aus]. Das ist jetzt schon wieder rassistisch, wenn man da überhaupt irgendeinen Unterschied [lacht]

400

I Nein [lacht auch]
M9 Unterschied. Im sozialen Trainingskurs ‚Was ist Rassismus?‘. Und das geht so. Da teilt man Zettel aus mit was ist deutsch und was ist nicht deutsch.
I Aha?
405 M9 Und, äh, wer ein Kreuz nur macht, ist ein Rassist.
I Wer ein Kreuz macht ist ein Rassist?
M9 Mhm. Weil es halt diese Zuspredung ist, dieses Zuspredung auf eine Rasse. Und das ist rassistisch. Das heißt jede Antwort jetzt wäre
I wäre
410 M9 wäre, die sagt dir [lacht]
I du kannst jetzt die Beantwortung verweigern, du kannst das machen.
M9 Ich würde mal so sagen, man hat ja, wir haben ja jetzt, im [2s] im Jugendbereich und auch im Erwachsenenbereich, merkt man ja schon oft bei Aussiedlerjugendlichen, Spätaussiedlerjugendlichen, dass die [2s] ja, verbal, ein bisschen karger sind. Das heißt, die die formulieren dann weniger aus. Das müsste eher dann auch, die Aufarbeitung ist dann ein
415 bisschen schwieriger. Das Entschuldungsverhalten ist auch ein bisschen schwieriger da.
I Mhm, da steht nicht so ein Wortschatz zur Verfügung?
M9 Nicht so ein Wortschatz, sondern überhaupt, die Mentalität ist auch vielleicht so gar nicht so dahin gehend, dass man das so groß ausformuliert. Sondern dass man eher die Gestik dahinter dann vielleicht.
420 I Okay, mhm, okay?
M9 Und ich habe einen einen jetzt einen irakischen Jugendlichen gehabt, jetzt mit dem Student, ähm, der sich ewig blumig entschuldigt hat dann am Ende. Also das war total schön.
425 I Was hat der denn zum Beispiel gesagt?
M9 Ich weiß es nicht mehr.
I [lacht, Rede gespielt vorwurfsvoll] und du weißt es nicht mehr
M9 ich weiß es nicht mehr. Scheiße [lacht]
I auf alle Fälle war es blumig. Wie schön.
430 M9 Ja, das war echt so ausschmückend und so. Und dann mit der Sprache. Ich meine, natürlich, der hat jetzt nicht so perfekt Deutsch gesprochen. Da verwendet man die Sprache ja anders. Und, ganz nett, also das war wirklich ganz nett. Und hat dann auch vor dem Hintergrund, der hat in der Entschuldigungen dann gesagt wie T: *Mensch, wenn irgend etwas ist, dann komm vorbei, ich helf dir dann.*
435 I Mhm, Wahnsinn.
M9 O: *Gib mir Deine Telefonnummer. Aber ne in, dann könntest du wieder auf schlechte Gedanken kommen. Hier, ich geb Dir meine Telefonnummer. Wenn Du abends mal einsam bist, dann ruf mich an, ich geh sofort mit dir auf ein Bier und so.* Und, das war total ehrlich. Man hat gemerkt, das ist auch keine Floskel oder so. Der war total nett.
440 I Toll.
M9 War auch so sehr gesprächig und in der Entschuldigung auch sehr gesprächig. Und hat da auch alles reingelegt. Aber nicht so, weil jetzt, ich hab jetzt einen andern Fall, der ist jetzt in [Ortsname anonymisiert] in so einem ähm Bildungsinstitut. Und der ist zu mir gekommen wegen einer Sachbeschädigung. Und der wird da den ganzen Tag von Sozialpädagogen betreut und der ist so genial eingestellt gewesen, der hat alles an Entschuldigungen und an Ausgleichsbedingungen runtergerasselt, dass ich mir gedacht habe, M: *Mei, durch welche Gehirnwäsche ham se dich denn vorher getrieben?* [beide lachen] Und dann hat der gemeint, ja klar, sie haben mal jetzt TOA schon mal durchgenommen, da in der Einrichtung. Und da war ihm schon klar, mit was er hier rankommen muss, was er alles sagen

450 muss und so. Und du hockst halt da und sagst M: *Ja is ja klar, ja logisch, und nein du musst jetzt deinen Körper nicht auch noch verkaufen* [lacht] *an das Opfer.*

I [lacht] Ja.

M9 Gibt es auch. Aber der andere, der der Iraker, der war halt wirklich so, das war so spontan und so ehrlich und alles und so ehrlich gemeint. Aber die genaue Formulierung weiß ich
455 jetzt nicht mehr. Aber das war echt nicht nur entschuldigen. Das war alles Mögliche auch noch verpackt. Aber wirklich ehrlich verpackt dann auch. Der andere hat sich die Nummer dann auch mitgenommen.

I Was hat er?

M9 Die Telefonnummer hat er sich dann auch noch mitgenommen?

460 I Mitgenommen, aha.

M9 Und dann das Opfer von dem Täter. Nein, war echt super.

I Sowas vergisst man dann auch nicht?

M9 Nein, gibt echt unterschiedliche Sachen, wie man was ausgleichen kann, ja.

I Was ist denn jetzt noch, also das schließen wir jetzt ab, wie Du das so wahrnimmst, die
465 Praxis von Vergebung Entschuldigung und Annahme im TOA. Was ist denn jetzt Deine Meinung über dieses, ja, über diese sprachlichen Leistungen im Täter-Opfer-Ausgleich, was denkst du darüber, sollte man das anwenden oder nicht? Wenn ja warum? Sollte man da ganz sein Bewusstsein drauf schärfen oder sollte man den Dingen eher so ihren Lauf lassen? Was denkst Du da über Entschuldigung und Vergebung im Täter-Opfer-
470 Ausgleich?

M9 Über die sprachliche Leistung?

I Ja, ja.

M9 Also nicht wieder über das?

I Ich meine, was das dahinter ist, das hat ja auch immer was damit zu tun. Aber wie weit
475 möchtest du mehr oder weniger, ja schwarz auf weiß geht ja bei gesprochener Sprache nicht, aber, möchtest du da was hören? Findest du, da sollte was hörbar sein? Oder welche Meinung hast du dazu?

M9 Mhm.

I Was ist das für ein, für ein Punkt, für ein Thema im Täter-Opfer-Ausgleich? Welcher Stellenwert kommt dem zu?
480

M9 [2s] mhm. Ich würde mal sagen, ähm mmhm. [2s] Gut, ich bin ja Vermittler. Das heißt ähm, ich biete ja nur einen Platz. Das heißt, der Stellenwert wird ja im Endeffekt von beiden Parteien festgelegt. Das heißt, wenn einer sagt O: *Mei, er sollt sich schon entschuldigen* das heißt oder O: *Ich bräuchte das eigentlich schon, dass der sich entschuldigt*, dann
485 ist das was, über das ich die andere Seite informiere. Natürlich, wenn ich jetzt was bewerte, dann würde ich auch sagen, eine Entschuldigung impliziert ja auch eine Auseinandersetzung damit. Impliziert auch, dass dass ich ähm eine gewisse Einsicht dem gegenüber habe. Und damit auch ähm, ja so im Sinne des Opferschutzes, dass sich das Opfer auch geschützt sieht. Dann impliziert die Entschuldigung O: *der macht das nicht mehr mit mir*. Und das sind natürlich auch wesentliche Geschichten, die auch rüberkommen sollten, die jetzt nicht aber an einen Händedruck gebunden sind, oder an das Wort Entschuldigung, sondern die ja auch dahinterstehend in so einer Aufarbeitung meistens kommen. Die Entschuldigung am End am Ende, also diese verbale Entschuldigung, die ist vielleicht auch schon vorher auch schon an einem Wege auch gekommen, auf dem dass das Opfer
490 dem wirklich das auch abnimmt, auch äh zu sagen O: *Mensch schau hin, so war das bei dem*. Also so ne Nachvollziehbarkeit vielleicht. O: *Das hat vielleicht gar nix mit mir zu tun, sondern das ist einer Gesamtsituation zu schulden. Also das hängt jetzt nicht an meiner Person*. Und die Entschuldigung ist halt das, das den Abschluss dann noch bildet. Auch die Ausformulierung der Entschuldigung würde ich jetzt nicht sagen, dass ein Russ-
495

500 landdeutscher sagt O: *Ich Entschuldigung*. Dass das einen anderen Wert hätte als dieser Iraker von gerade, der dann, was weiß ich, nach fünf Minuten noch spricht dazu. Wesentlich ist das Vorher.

I Ja.

505 M9 Also dass man das auch, ernst genommen wird. Beziehungsweise auf der andern Seite, wir haben ja auch Fälle, die wir abbrechen, obwohl der Täter sagt T: *Ich entschuldige mich*. Und wir sagen M: *Nein, du hast überhaupt keine Bezug zu dem, was du gemacht hast*, ähm. Ich hab ein Fall mal gehabt, da hat einer seinen Mitschüler, der war zwei Jahre älter, auch eher so einer aus dem rechten Lager einer. Der hat seinen Mitschüler immer gequält, weil er gesagt hat T: *Das ist eine niedrige Menschenart*. Und da darf er auch quälen, und

510 der hat gesagt T: *Ich entschuldige mich dafür, ähm dass ich den gequält hab. Ich quäle den aber weiter*. Ich meine somit hat halt die Entschuldigung und zwar für dieses, also, er hat halt gemeint, so gleicht man sich aus. Aber es war halt inhaltslos.

I Da hat das Opfer nichts von.

515 M9 Genau, da hat ja keiner was davon, also. Und das war dann natürlich ein TOA, den ich dann abgebrochen habe, beziehungsweise, das war einer, den ich mit einem Kollegen zusammen gemacht hab. Und wir haben den dann beide abgebrochen und gesagt, gut, es geht nicht darum, dass einer dasteht und sagt T: *Ich entschuldige mich*. Sondern es geht darum, ob eine entschuldigende Haltung da ist.

I Ja.

520 M9 Ob eine Aufarbeitung beidseitig auch da ist oder, ähm, jetzt, klar. Man hängt da immer sehr an, man hat ja eher diesen Täterblick. Auch wenn ich rede, ich bin dann eher an dem Entschuldigen, also was macht der Täter, als an diesem Vergeben dann auch wieder, weil dann auch wieder. Natürlich hat das Opfer, kann auch eine Opferhaltung ganz anders aussehen. Kann so eine Opferhaltung auch sein: O: *Was heißt Vergebung? Der sollt halt vierzig Arbeitsstunden im Krankenhaus machen*.

525 I Okay? Mhm.

M9 O: *Das ist das, was ich will, das ist äh das, was ich mir vorstelle. Ob sich der jetzt entschuldigt oder nicht, auf das kommts mir nicht drauf an*.

I Gibt es das auch, ja?

530 M9 Jaja, klar. Also das gibt es natürlich auch.

I Hast du denn in deiner Ausbildung was gelernt zu dem Thema Entschuldigung und Vergebung. [1s] Jetzt [betont] Verbalisierung von Entschuldigung und Vergebung? Hast du da was gelernt dazu? Gab es da irgendwelche [1s] Themenabschnitte in Skripten oder so was? Wenn dir nicht gleich was einfällt, ist das nicht schlimm aber

535 M9 wenn mir etwas nicht einfällt, heißt das nicht, dass ich es nicht gelernt habe. [lacht]

I Kannst du dich da, ob da, und wenn es nur vage ist, dass das vielleicht mal angesprochen wurde und du es nicht mehr weißt.

M9 Mh. Gut. Wenn man vorher von diesen Ebenen, Transaktionsanalyse war natürlich auch eine Geschichte, die da auch als Methodik vermittelt worden ist. Was ja auch vielleicht

540 auch irgendwo irgendwas damit zu tun hat, dann also diese Verbalisierung dann und ähm Botschaft und was ist dann der Wert dieser Botschaft, beziehungsweise, wie kann es angenommen werden. Innerhalb der Gesprächsführung natürlich angewendet, führt das natürlich schon oder kann das auch Täter wie auch Opfer in Bereiche auch führen, beziehungsweise Sachen offen legen, die jetzt beiden Seiten jetzt weniger bewusst waren und damit natürlich auch eine andere Verbalisierung dann am Ende rauskommt.

545 I Aha? Aha?

M9 Und ich denke, die ganze Ausbildung geht ja darum Methodiken auch zu lernen beziehungsweise anzuwenden. Andere Sichtweisen denjenigen zu ermöglichen und so, weil ich meine, das ist ja eine Maßnahme, die nichts vorgibt, sondern die ja nur rein vermittelt.

550 I Mhm, das wäre jetzt gerade noch die nächste Frage. Hast du, würdest du sagen oder welche Techniken hast du, um so was möglicherweise anzubahnen oder bahnst du das gar nicht an?

M9 Mhm?

I Entschuldigung und dann die Annahme, die Verbalisierung von Entschuldigung und Vergebung. Wird das angebahnt bei dir im TOA? Und wenn ja, wie?

555 M9 Mhm. Im Prinzip ja. Also im Prinzip ist ja das ganze Verfahren, äh [2s] ja, auf diese Reflektion des Passierten ausgelegt.

I Mhm?

M9 Aber nicht diese Eingleisige, also diese Eingleisige, die halt jede Seite hat, sondern man versucht ja das Ganze wieder zu öffnen. Also das, was passiert ist, wieder aufzumachen. 560 Ähm, sonst würde man auch nicht zusammenkommen, denke ich. Weil der Täter hat eine bestimmte Sichtweise. Wenn wir im Gewaltbereich sind, bleibt ja auch relativ ähm, aufreibende Erlebnisse für beide Seiten. Sind, was weiß ich, [2s] das sind, was weiß ich, sehr individuelle Verarbeitungen, was wir jetzt da haben. Was da alles in der Zwischenzeit 565 jetzt rein im im Kopf von einem Individuum passiert. Das ist ja das andere immer, Rechtfertigung und sonst irgendwas. Dann auch Untertreibung und Übertreibung und keine Ahnung, kann ja alles Mögliche passieren. Wie man dann diese Sequenz wahrnimmt, die da passiert ist. Und man versucht ja schon mit Methodiken das wieder aufzumachen. Den Leuten andere Zugangsmöglichkeiten auch zu gewähren, ähm das ist ja, denke ich auch, 570 schon der Hintergrund der Gespräche dann auch. Natürlich gibt es ähm TOAs da, da muss man das weniger machen, weil einzelne Sachen schon sehr gut reflektiert sind, weil, ähm, was weiß ich, weil ein Täter auch schon auf die wesentlichen Sachen für sich auch schon gekommen ist. Und man hat natürlich schon auch TOAs, die relativ durch sind schon. Also da, da wo im Endeffekt schon alles gelaufen ist, was idealtypischerweise auch laufen sollte. Das ist und im TOA halt einfach schon ja, ein strafrechtliches Verfahren da ist, das 575 dann halt noch mal die Möglichkeit bietet, auch das strafrechtlich abzuschließen. Was aber jetzt nicht unbedingt nur großartig mit einer Aufarbeitung was zu tun hat. Das sind die wenigsten Fälle. Aber da gibt es auch, ich denke insgesamt ist natürlich schon auch die Arbeit eines Vermittlers, zu sagen, ich ähm ermögliche auch andere Sichtweisen. Ich ermögliche auch einen anderen Blick auf die ganze Geschichte.

580 I Und du würdest sagen, dass erleichtert dann einfach, dass vielleicht möglicherweise am Schluss sich entschuldigt wird und auch vergeben wird, erleichtert das den Weg dahin?

M9 Das erleichtert das, den Weg dahin. Beziehungsweise es ist auch die ja, Voraussetzung. Egal ob wir es jetzt mit dem durchgehen oder ob das für ihn gekommen ist.

585 I Schlagt ihr denen das auch vor, schlägst du das denen das vor, dass sie sich auch entschuldigen könnten?

M9 Nein.

I Nicht? Mhm. Wie kommen die denn dann auf die Idee? Von selber in der Regel, ja?

M9 Ja.

590 I Ja, mhm, okay.

M9 In der Regel ja, also wir haben einen Flyer, wo so Beispiele, Geschenk, Entschuldigung, oder sonst irgendwas drin stehen. Ich schicke aber den Flyer gar nicht mehr mit, weil äh ich finde, die brauchen am Anfang weniger Informationen, jetzt in der schriftlichen Benachrichtigung. Und ich gehe das dann mit denen hier durch. Aber hier würde ich auch nie 595 irgendwie vorgeben, wie man sich ausgleichen kann. Wesentlicher ist, denen wirklich nahe zu bringen, dass das ihr TOA ist, sie die Verantwortung wieder für den Bereich haben und sie sich jetzt die Frage stellen müssen, was kann ich überhaupt machen.

I Mhm. Okay.

- M9 Was kann ich denn überhaupt machen. Okay. Also wie kann ich das angehen. Und wenn
600 ihnen nichts einfällt, dann, es ist ja eh nie so, dass wir sagen M: *Aha und gut, das hast du
jetzt gesagt, ich nagel Dich jetzt fest drauf.* Sondern, wir sagen ja eh M: *Überleg dir das,
ich rufe dich noch mal an* und so. M: *Dann kannst du es mir noch mal sagen.* Und in dem
Fall, was es immer wieder gibt, natürlich, wo dem gar nichts einfällt, ist so, dann ruf ich
605 den später an und wenn ihm dann noch immer nichts einfällt, gut, dann mache ich einfach
ein Gespräch aus mit dem Opfer aus und schaue, was da kommt. Und wenn das Opfer
dann sagt O: *Ich will auf jeden Fall, das sich der Penner bei mir auf jeden Fall ent-
schuldigt,* dann [beide lachen] werde ich dem das sagen. Dann werde ich sagen M: *Das
Opfer will, [dass sich der], dass du dich entschuldigst.* Und dann fängt das da, es gibt aber
610 in den wenigsten Fällen, [schnell] aber gibt es natürlich auch #, dass das nicht fehlt dann,
also dass keine Entschuldigung am Ende steht.
- I Mhm, okay. Ja, jetzt kommt die letzte Frage. Äh, es gibt ja Entschuldigungen auch im
Alltag auch und gerade im Alltagsgespräch. Weil jeder mit jedem, irgendwann mal ent-
schuldigt man sich immer mal oder vergibt auch, ja? So ob es nun implizit oder explizit
615 geschieht. Und was würdest du meinen: Unterscheidet jetzt die Entschuldigungs- und
Vergebungssequenz, die verbalisierte im Täter-Opfer-Ausgleich von derjenigen im All-
tagsgespräch?
- M9 Mhm, ich denke der Hauptunterschied ist, ähm dass man im Täter-Opfer-Ausgleich eine
sehr strukturierte Maßnahme auch hat.
- I Mhm?
- 620 M9 Die, ähm [2s] das heißt mit dem ähm Grund, wofür warum man sich dann nachher ent-
schuldigt. Mit der Straftat, sage ich mal, hat man sich da viel näher oder viel ausführlicher
beschäftigt als jetzt, mei so Entschuldigung, wenn ich nem Kollegen das Wasser umschüt-
te oder so irgendwas und sage auch T: *'tschuldigung.* Ähm, natürlich gibt es im Alltag
auch Situationen, wo man sich dann, was weiß ich, viel reflektierter entschuldigt. Aber im
625 Täter-Opfer-Ausgleich da passiert ja schon einiges im Vorfeld vor so einer Entschuldi-
gung. Das heißt, die sind ja bestimmt mindestens drei Stunden damit befasst, bevor es
dann zu dieser Entschuldigung kommt. [kurze Unterbrechung der Aufnahme] wenn man
sagt, ja warte mal [lacht] O: *Wie, ja gut, es tut dir leid jetzt, was war, was war. Das is
ein Täter-Opfer-Ausgleich, da kann man nicht reingehn und sagen: 'ja ich weiß das
630 schon, das ist blöd gelaufen, da hab ich ne Anzeige kriegt und ich entschuldige mich
schon und jetzt gehe ich wieder.'* Sondern, das ist ja das Gespräch nicht. Sondern da gehts
ja erst los und sagst M: *La, das kannst Du mir am Ende vom Gespräch noch sagen. Aber
jetzt verbringen wir erst mal die eineinhalb Stunden zusammen.*
- I Ja, genau.
- 635 M9 Dann kannst du mir das sagen, was du willst. Das ist natürlich eine andere Situation als im
Alltag.
- I Mhm? Okay. [2s] Ja. Alles klar.
- M9 Gut. [lacht]
- I Beendet. Mache ich aus. Vielen Dank.